



### Opportunitäts-Kosten

oder auch Alternativkosten genannt, ist die in Geld oder Mengen ausgedrückter entgangener Nutzen oder Ertrag, der durch eine alternative Verwendung eines eingesetzten Gutes (Güter) oder Produktionsfaktors erzielbar gewesen wäre.

Opportunitätskosten entstehen dadurch, dass Ressourcen nur einmal verwendet und nicht gleichzeitig anderen Zwecken zugeführt werden können. Wer z. B. mit seinem Geld Immobilien erwirbt, kann dieses Geld nicht nochmals in einem gewinnstarken Investmentfonds anlegen. Der dadurch entgangene Wertzuwachs des Kapitals stellen die Opportunitätskosten des Immobilienkaufes dar.

Als Opportunitätskosten bezeichnet man die Kosten der alternativen Verwendung eines knappen Faktors. Opportunitätskosten werden auch Alternativkosten genannt. Sie sind der entgangene Grenznutzen der Handlungsmöglichkeit bei einem Entscheidungsproblem, auf den zugunsten der durchgeführten Alternative verzichtet wird.

Sie sind in Entscheidungsrechnungen zu berücksichtigen, wenn eine Engpaßsituation besteht.

Kann beispielsweise wegen mangelnder Produktionskapazität ein Produkt nicht in genügender Anzahl hergestellt werden, sind die dadurch vorauszuhenden Deckungsbeitrag -Verluste die Opportunitätskosten für die Bevorzugung des anderen Produkts.

Der Deckungsbeitrag ist der Überschuss des Erlöses aus dem Verkauf eines Gutes (auch Bruttogewinn genannt). Deckungsbeitrag deshalb, weil er zu Deckung der Kosten beiträgt, die dem Produkt nicht eindeutig und direkt zugeordnet werden können.

Um die Opportunitätskosten möglichst niedrig zu halten, versucht

man bei Programmmentscheidungen immer zuerst diejenigen Produkte auszuwählen, die den höchsten Deckungsbeitrag bezogen auf die jeweilige Engpasseinheit, bieten.

Opportunitätskosten sind der mögliche, aber entgangene Nutzen bei einer anderen Verwendung von Gütern oder Finanzmitteln; deshalb sind in der Kostenrechnung kalkulatorische Zinsen, kalkulatorische Miete oder andere kalkulatorische Kosten usw. anzusetzen.

Die Opportunitätskosten erlangen große Bedeutung bei der Ermittlung des - optimalen Fertigungsprogramms, wenn Engpässe auftreten und knappe Produktionsfaktoren auf die Produkte aufzuteilen sind, da dann der Ansatz der objektiven Kosten eine optimale Verwendung der knappen Produktionsfaktoren nicht mehr gewährleistet. Dabei müssen die möglichen - Deckungsbeiträge der nicht hergestellten Produkte als Opportunitätskosten angesetzt werden.

Der entgangene Nutzen ist im Einzelfall inhaltlich zu konkretisieren: z. B. entgangener Umsatz, entgangener Gewinn, entgangene Zinsen, entgangener Deckungsbeitrag.

Als Beispiel: In der Kostenrechnung findet sich das Denken in Alternativen, in (verpaßten) Chancen (= opportunities) und deren «Kosten», dem entgangenen Nutzen (= opportunity costs), in vielen Bereichen zum Beispiel kalkulatorische Zinsen: Welche Verzinsung oder Rendite hätte das betriebsnotwendige Kapital an anderer Stelle erbracht?